

ches *Les Institutions de l'Ancien Testament I*, das als *Supplément a la Bible de Jérusalem* 1958 in den *Editions du Cerf Paris* erschienen ist. Es ist der 1. Band einer Kulturgeschichte Israels der alttestamentlichen Zeit, dem im französischen Original der 2. Band 1960 bereits gefolgt ist: II. *Institutions militaires; Institutions religieuses*.

In den kürzeren Hauptabschnitten I und II wird S. 17–41 das *Fortleben des Nomadentums* (die Stammesorganisation; Gastrecht und Asylrecht; die Solidarität innerhalb des Stammes und die Blutrache; die Entwicklung der Stammesorganisation in Israel; Weiterwirken des Nomadentums; das »Nomadenideal« der Propheten; die Rekabiter) und S. 45–107 die *Gestalt des Familienlebens* (die Familie; die Ehe; die Stellung der Frau, die Witwen; die Kinder; die Erbfolge; Tod und Begräbnis) besprochen. Der doppelt so große 3. Hauptteil widmet sich S. 111–336 den *Einrichtungen und Gesetzen des Volkes* (Fragen der Demographie; die Elemente der freien Bevölkerung; die Sklaven; die israelitische Staatskonzeption; die Person des Königs; das Königshaus; die hohen Beamten des Königs; die Verwaltung des Reiches; Öffentliche Arbeiten und Finanzen; Recht und Justiz; Wirtschaft; die Zeiteinteilung; Maße und Gewichte). Eine ausgewählte und reichhaltige Bibliographie, die nach Kapiteln und behandelten Einzelfragen gegliedert ist, beschließt (S. 337–363) das Werk. Die Register erscheinen am Ende des 2. Bandes.

Wie das Vorwort bereits ansagt und die Art der Darstellung zeigt, will das Werk »zur einsichtsvollen Lektüre des Alten Testaments beitragen« (S. 9). Darum sind gelehrte Erörterungen, Abwägen des Für und Wider wissenschaftlicher Thesen, Ableitung, Begründung und Verteidigung der vorgebrachten Lösungen vermieden. Nur gelegentlich werden bestimmte Theorien kurz diskutiert und am Fuß der Seiten finden sich außer wenigen Seitenverweisen keine Anmerkungen. Das Buch möchte in erster Linie eben dem Bibelleser ein zuverlässiger Führer durch die vielschichtigen und verwickelten Probleme sein, auf die er bei einem aufmerksamen Durchgehen des heiligen Textes immer wieder stößt: Wie steht es mit den Einrichtungen Israels, von denen da die Rede ist, auf die angespielt wird oder die in einer Perikope stillschweigend vorausgesetzt sind? Diesen Dienst leistet es in vorzüglicher Weise. Klar, sachlich und mit erwärmendem Interesse geschrieben, liest es sich angenehm und läßt doch die unterschiedlichen Sicherheitsgrade erkennen, mit denen auf die einzelnen Fragestellungen geantwortet werden kann. Aber es bietet mehr. Der Fachgelehrte vernimmt das Urteil eines ausgezeichneten Kenners der biblischen

de Vaux, Roland, *Das Alte Testament und seine Lebensordnungen*. I. Fortleben des Nomadentums; Gestalt des Familienlebens; Einrichtungen und Gesetze des Volkes. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1960. 8°, 263 S. – Ln. DM 24, 80.

Das vorliegende Werk ist die von Lothar Hollerbach gefertigte Übersetzung des Bu-

Archäologie und damit der Umwelt des AT, der als erfolgreicher Ausgräber von Tirza (Tell el-Farah) und Qumran einen Namen hat. Er legt hier die Ergebnisse einer langen Forschungs- und Lehrtätigkeit vor. Gewiß spürt man allenthalben, daß sie zurückhaltend abgewogen sind, um dem objektiven Sachverhalt möglichst nahezukommen und ihn jedenfalls nicht zu verzeichnen. Immer wieder ist zu den Ansichten anderer Gelehrter Stellung bezogen, meist indirekt, indem vielfach einer der bekannten Lösungsversuche dargeboten oder auch ein eigener an ihre Stelle gesetzt wird. Ehrlich und sachlich sind die Bevölkerungszahlen gewertet (S. 111-114) und wichtige Vorgänge der Landnahme geschildert (S. 155f.). Reserviert steht R. de Vaux bei aller Anerkennung ägyptischen Einflusses der »Königsideologie« gegenüber (S. 162). Zwischen geltendem Recht und idealer Forderung wird sehr wohl unterschieden (vgl. S. 135f.; 145; 282-285). Natürlich kommen die Forschungstätigkeit des Verfassers und auch eigenständige Thesen zu Wort. So wird z. B. auf Grund von 1 Kg 1,39 gesagt (S. 166f.), daß das Zelt mit der Bundeslade am Gichon gestanden habe. Ausgangspunkt für die Beschreibung der Einrichtungen Israels ist immer das AT. Doch werden die Lebensordnungen des atl. Gottesvolkes auf dem Hintergrund der Kulturgeschichte des Alten Orients herausgearbeitet. Er tritt dann mehr hervor, wenn die Angaben der Bibel spärlich oder nicht sicher zu deuten sind. Auf diese Weise wird nichts von der Eigenart Israels preisgegeben und zugleich der natürliche Lebensraum anerkannt und aufgezeigt, in dem es zu Hause und verwurzelt war.

Die Übersetzung ist flüssig und schließt sich dem französischen Original treu an, doch nicht so streng, daß nicht auch freie Wiedergaben gewählt würden, z. B. S. 112 Z. 14: »Verlässlicher werden wir . . . unterrichtet« statt »eine gültigere Angabe findet sich«; oder S. 113 Z. 24f.: »den Ausgrabungen zufolge« statt »nach den Beobachtungen der Ausgräber«. Uneben wirkt der stellenweise häufige jähe Übergang von der Vergangenheit zum präsentischen Tempus und es ist nicht immer gelungen weniger treffsichere Formulierungen zu vermeiden. Warum in der Bibliographie S. 339 die Titel in den Unterabteilungen teilweise umgestellt sind, wird nicht angegeben. Die klare Umschrift hebräischer Wörter, die in der franz. Ausgabe verwendet ist, wurde (außer auf S. 296) anscheinend aus drucktechnischen Gründen geändert, so daß das hebr. Wortbild aus ihr oft nicht mehr ersichtlich ist. Einige Versehen und Unebenheiten, die bei der Lektüre der deutschen Übersetzung auffielen, seien angeführt: S. 28 Z. 10: streiche »bei«; S. 83 Z. 22: Rachel

(*brebis*) bedeutet »Mutterschaf« nicht »Lamm«; S. 84 Z. 10: lies besser »kanaanäischen Gottes« (*dieu cananéen*) statt »Gottes Kanaans«; S. 88 Z. 4: lies Komma statt Strichpunkt; S. 93 Z. 13: lies »Tarnung« statt »Deckung«, Z. 21: »des Genubat«; S. 112 Z. 16: lies 50 Schekel wie in der franz. Ausgabe; S. 113 Z. 15: lies »ganze Bevölkerungen«, sc. der Städte, Z. 14: fehlt »und sie waren nicht zahlreicher«, Z. 6 v. u. wird *notables* mit »waffenfähige Männer«, S. 116 mit »die führenden Männer« übersetzt, letzte Z.: lies »und« statt »nur«; S. 114 Z. 13 v. u.: fehlt nach »hatten« »sicher«; S. 117 letzte Z.: fehlt »kurz, die führenden Männer«; »Geschäfte abschließen« S. 140 Z. 14 ist besser als »Geschäfte schließen« S. 130 letzte Z.; ebenso ist »Sohn des Ra« S. 181 Z. 16, S. 233 Z. 10 besser als »Sohn Ras« S. 164 Z. 17; S. 172 Z. 3 v. u.: streiche »wieder«; S. 190 Z. 7 v. u.: lies 2 Chr 11,21; S. 221 Z. 3: nicht die Bezirksvorsteher, sondern die Bezirke werden *m^e dinôt* genannt. Die Bezirksvorsteher sind die *sārē hamm^e dinôt*; S. 246 Z. 6: Lies Rt statt Dt; S. 249 Z. 13: lies »wurden« statt »werden«. Für Ps 72 S. 180f. hätte man doch wohl die Übersetzung von R. de Vaux lassen und sie nicht durch Rießler-Storr ersetzen sollen. – Sicherlich wird der ansprechende deutsche Text, wenn er für den 2. Band vor der Drucklegung von einem Fachmann durchgesehen wird, noch gewinnen.

Zum Schluß muß dem Verlag ein Wort des Dankes gesagt werden, der es unternahm, das wichtige Werk in deutscher Sprache herauszubringen. Möge es auch im deutschen Sprachraum weiten Kreisen helfen, das lebendige Wort Gottes in einer lebendig gemachten Umwelt zu hören und es so besser, tiefer und wirksamer zu verstehen.

Würzburg

Josef Schreiner